

SOZIALE UNTERSTÜTZUNG BEI STUDIERENDEN

EINE QUERSCHNITTSTUDIE ZUR UNTERSUCHUNG DER SOZIALEN UNTERSTÜTZUNG STUDIERENDER

Susanne Jäger, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Marena Borchert, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Gabriele Helga Franke, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

GLIEDERUNG

1. Einleitung
2. Definition & Theoretischer Hintergrund
3. Querschnittstudie
 1. Methode
 2. Stichprobe
 3. Ergebnisse
4. Fazit
5. Diskussion

1. EINLEITUNG

- Persönliche Stressoren und vor allem akademische Stressoren beeinflussen Studierende (Misra, Crist & Burant, 2003)
- Jede Situation wird vom Individuum bewertet (Herausforderung vs. Stress); sie wird nur dann als stressend bezeichnet, wenn die eigenen Ressourcen zur Bewältigung nicht ausreichen (Lazarus & Folkman, 1984)
- Stressbewältigungsmechanismen spielen eine relevante Rolle, um diese Stressoren praktisch, emotional und/oder kognitiv bewältigen zu können (Lazarus & Folkman, 1984)
- **Soziale Unterstützung** ist das Ergebnis der Interaktion zwischen dem Individuum und seiner Umwelt und das Ergebnis individueller Wahrnehmung und Verarbeitung (Fydrich, Sommer & Brähler, 2007)

2. DEFINITION SOZIALE UNTERSTÜTZUNG



2. THEORETISCHER HINTERGRUND UNTERSTÜTZUNGSMODELL



(vgl. Pfaff & Janßen, 2004, S. 115)

→ **SALUTOGENESE**

2. THEORETISCHER HINTERGRUND EMPIRISCHE STUDIEN

- Untersuchung 101 asiatischer internationaler Studierender (Yang & Clum, 1995)
 - Instrumente zur Erfassung sozialer Unterstützung sind kulturabhängig
 - Erhöhte Psychische Belastung (vor allem Depressivität) bei asiatischen Studierenden
 - Sprache als „Schlüssel“ zur sozialen Unterstützung
- Untersuchung 77 lateinamerikanischer Studierender (Alvan, Belgrave & Zea, 1996)
 - Soziale Unterstützung ist mit reduziertem Stress verbunden
 - Emotionale Unterstützung ist verbunden mit besserem akademischem Zurechtkommen

2. THEORETISCHER HINTERGRUND EMPIRISCHE STUDIEN

- Untersuchung 143 amerikanischer internationaler Studierender (Misra et al., 2003)
 - Akademische Stressoren (z.B. Frust, Druck) werden durch soziale Unterstützung und allgemeine Stressoren (z.B. Finanzen, Sprache) moderiert/ beeinflusst
 - Die Stressreaktionen auf die akademischen Stressoren ist geschlechtsabhängig
- Untersuchung 96 ausländischer und 171 inländischer Studierender (Dutke, Born, Kuhnert & Frey, 2004)
 - Ausländische Studierende präferieren problemorientierte soziale Unterstützung

2. THEORETISCHER HINTERGRUND EMPIRISCHE STUDIEN

- Untersuchung 141 amerikanischer College Schüler
(Elliot & Gramling, 1990)
 - Soziale Unterstützung wird beeinflusst durch *assertiveness* (Durchsetzungsfähigkeit)
 - Assertiveness kann soziale Unterstützung erhöhen
- Untersuchung von 94 Medizinstudenten, die sich auf ein Examen vorbereiten (Knoll, Schulz, Schwarzer & Rosemeier, 2006)
 - Datenerhebung zu vier Zeitpunkten
 - Beachten der Ressource Partnerschaft
 - Bei Partnern die sich gut verstehen ist die soziale Unterstützung effektiver

3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 METHODE

- Einmalige Befragung von Studierenden an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) mit einem Fragebogenset bestehend aus:
 - Fragebogen zur sozialen Unterstützung (F-SozU; Fydrich, Sommer & Brähler, 2007)
 - Symptom-Checkliste-90-R (SCL-90-R; Franke, 2002)
 - IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen (IPC; Krampen, 1981)

3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 METHODE

Fragebogen zur sozialen Unterstützung

- Emotionale Unterstützung (EU; 16 Items)
- Praktische Unterstützung (PU; 9 Items)
- Soziale Integration (SI; 13 Items)

- Soziale Belastung (BEL; 12 Items)
- Zufriedenheit mit der Unterstützung (ZUF; 5 Items)

- Σ EU, PU, SI = **Wahrgenommene soziale Unterstützung** (WASU; 38 Items)

3. QUERSCHNITTSTUDIE

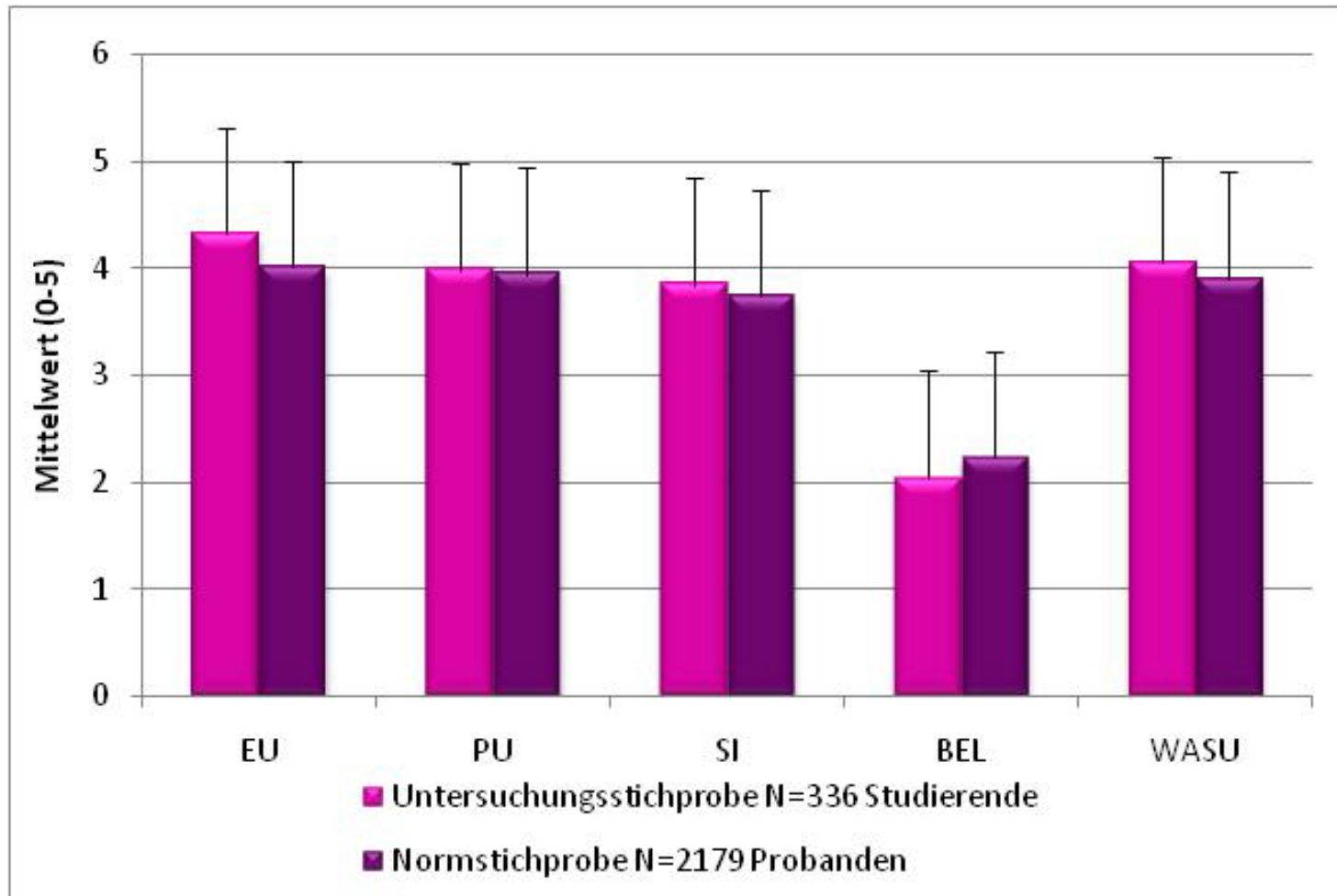
3.1 STICHPROBE

- N=336 Studierende

Kategorie	Mittelwert (M)
Studiensemester	M=4
Studiengang	80% Rehabilitationspsychologie
Alter	M=23,64 Jahre (SD=3,5; Range: 18-42)
Geschlecht	69 (20,5%) Männer, 267 (79,5%) Frauen
Familienstand	95% ledig
Wohnsituation	50% in WG, 20% allein, 13% mit Partner

3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 ERGEBNISSE (F-SoZU)



3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 ERGEBNISSE

Auswertung der Fragebögen nach den Angaben aus den Testhandbüchern. Skalenbildung und Umwandlung der Testergebnisse in Normwerte.

- **Psychische Belastung**
 - Durchschnittlich ausgeprägt
- **Kontrollüberzeugungen**
 - Durchschnittlich ausgeprägt
- **Aber**: Studierende unterscheiden sich in Bezug auf ihre wahrgenommene soziale Unterstützung!

3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 ERGEBNISSE

Teilung der Stichprobe auf Basis der wahrgenommenen sozialen Unterstützung

Gruppe 1: 168 Studierende

- „Niedrige“ wahrgenommene soziale Unterstützung

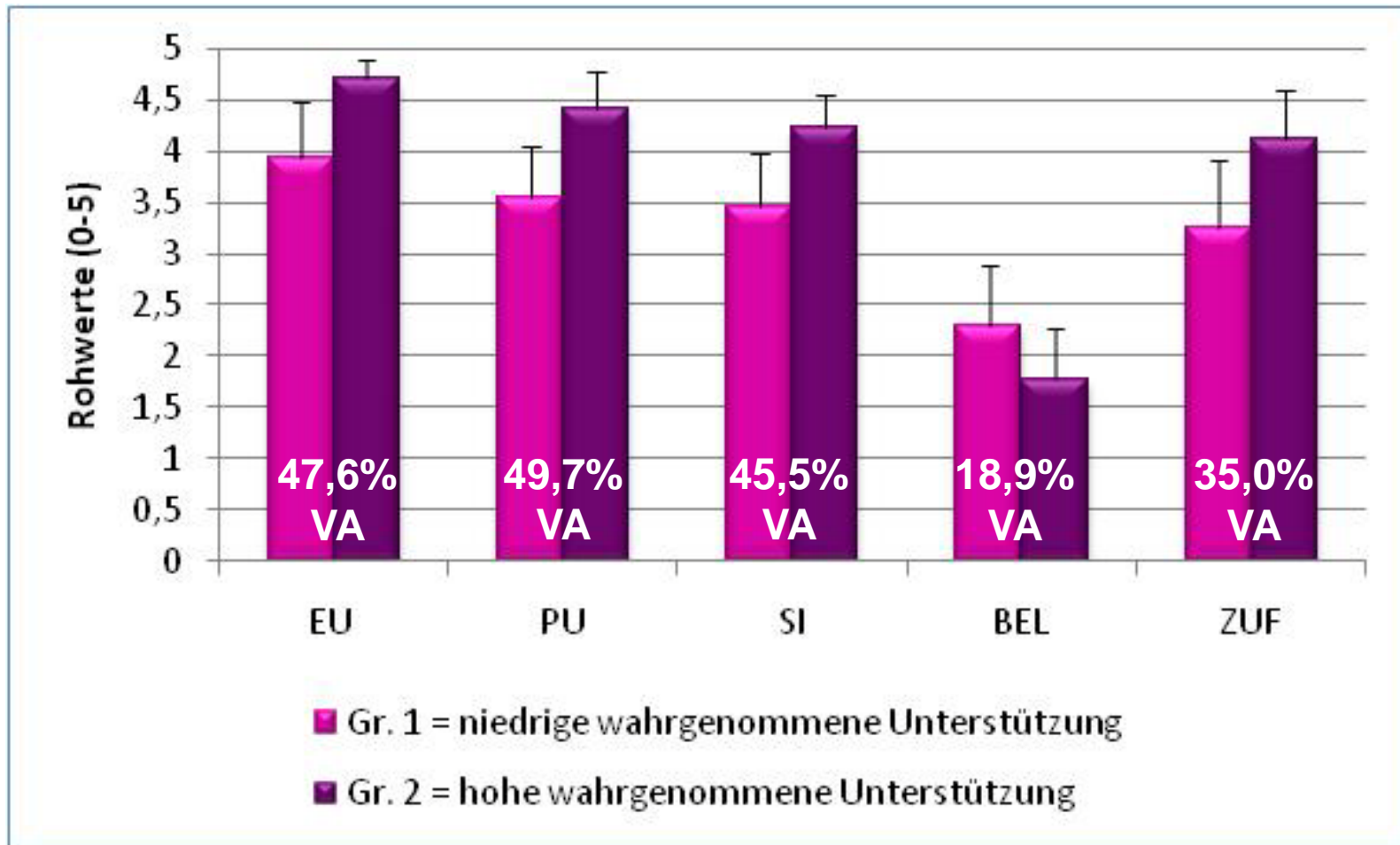
Gruppe 2: 168 Studierende

- Hohe wahrgenommene soziale Unterstützung

- t-Test beweist, dass sich die Gruppen statistisch signifikant in Bezug auf die wahrgenommene Unterstützung unterscheiden
- Berechnung von Gruppenunterschieden mittels multivariater Varianzanalyse

3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 ERGEBNISSE



3. QUERSCHNITTSTUDIE

3.1 ERGEBNISSE

Ergebnisse Psychische Belastung (SCL-90-R)

- Global Severity Index (GSI): $F=18,58$; $p<0,001$ → 5,2% VA
- Unsicherheit im Sozialkontakt: $F=30,0$; $p<0,001$ → 8,2% VA
- Depressivität: $F=28,9$; $p<0,001$ → 8,0%
- Paranoides Denken: $F=30,0$; $p<0,001$ → 8,2%

Ergebnisse Kontrollüberzeugungen (IPC)

- Internale Kontrollüberzeugungen:
 $F=9,8$; $p<0,001$ → 2,9%
- Externale Kontrollüberzeugungen (Machtlosigkeit):
 $F=51,2$; $p<0,001$ → 13,3%
- Externale Kontrollüberzeugungen (Fatalismus):
 $F=10,6$; $p<0,001$ → 3,1%

4. FAZIT

- Die wahrgenommene soziale Unterstützung ist mit dem Erleben der eigenen psychischen Verfassung sowie den eigenen Kontrollüberzeugungen verbunden.
- Soziale Unterstützung sollte immer in Kombination mit der Zufriedenheit und durch Unterstützung hervorgerufene Belastungen betrachtet werden.
- Ein „zu viel“ oder ein „zu wenig“ an sozialer Unterstützung sind nicht förderlich.
- Die Zufriedenheit mit der sozialen Unterstützung ist abhängig von der wahrgenommenen sozialen Unterstützung.

5. DISKUSSION

- Aktuell noch einige offene Fragen, deren Antworten durch zukünftige Analysen gefunden werden sollen.
- Stellt die soziale Unterstützung eine Puffer für psychische Beschwerden dar?
- Gibt es auch bei Studierenden Geschlechtsunterschiede in Bezug auf die soziale Unterstützung?
- Gibt es Unterschiede zwischen Studierenden verschiedener Studiengänge?
- ...



**VIELEN DANK FÜR IHR
INTERESSE UND IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

19

Kontakt für Fragen/ Informationen:

susanne.jaeger@hs-magdeburg.de

LITERATUR I

- Alvan, S. E. J., Belgrave, F. Z. & Zea, M. C. (1996). Stress, social support, and college adjustment among latino students. *Cultural Diversity and Mental Health*, 2 (3), 193-203.
- Dutke, S., Born, P., Kuhnert, K. & Frey, M. (2004). Welche Art sozialer Unterstützung bevorzugen ausländische Studierende?. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 18, 249-254.
- Elliot, T. R. & Gramling, S. E. (1990). Personal assertiveness and the effects of social support among college students. *Journal of Counseling Psychology*, 37 (4), 427-436.
- Franke, G. H. (2002). *Symptom-Checkliste von L.R Derogatis – Deutsche Version – (SCL-90-R). (2., vollständig überarbeitete und neu normierte Auflage). Göttingen: Beltz.*
- Fydrich, T., Sommer, G. & Brähler, E. (2007). *Fragebogen zur Sozialen Unterstützung (F-SozU). Göttingen: Hogrefe.*
- Knoll, N., Schulz, U., Schwarzer, R. & Rosemeier, H. P. (2006). Support provider's appraisal detection bias and the efficacy of received support in medical students preparing for an exam. *British Journal of Social Psychology*, 45, 599-615.

LITERATUR II

- Krampen, G. (1981). *IPC–Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen (Locus of Control)*. Göttingen: Hogrefe.
- Laireiter, A. (1993). Begriffe und Methoden der Netzwerk – und Unterstützungsforschung. In A. Laireiter (Hrsg.), *Soziales Netzwerk und soziale Unterstützung. Konzepte, Methoden und Befunde* (S. 15-44). Hans Huber: Bern.
- Lazarus, R. S. & Folkman, S. (1984). *Stress, appraisal, and coping*. New York: Springer.
- Misra, R., Crist, M. & Burant, C. J. (2003). Relationships among life stress, social support, academic stress, and reactions to stressors of international students in the United States. *International Journal of Stress Management*, 10 (2), 137-157.
- Pfaff, H. & Janßen, C. (2007). Gesundheits- und Krankheitsmodelle, Soziologische Modelle. In B. Strauß, U. Berger, J. von Troschke & E. Brähler (Hrsg.), *Lehrbuch Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie* (S. 109-118). Göttingen: Hogrefe.
- Yang, B. & G. A. Clum. (1995). Measures of life stress and social support specific to an Asian student population. *Journal of Psychopathology and Behavioral Assessment*, 17 (1), 51-67.